



Occasionalia VI-183
potissimum Carmina
vol. 25
P-V

VI-183-

M. G. S.
Eines Studirenden
Schiffarts-Bedancken

Werden
S E N N

Daniel Christoph
Scheden/

Landsbergä - Neomarch.

Als Er
nach rühmlich absolvirten Schul-Studien
sich auf

die Universität

Aus
dem Zittauischen **GYMNASIO**

Anno M DCCXII. im Monat May
mit göttlicher Hülffe wendete/
nach Anleitung

Seines Speciminis Valedictorii

vorgestellet
und

Zum Grunde einer liebreichen und schuldigen

Gratulation

geleget
von

Desselben

Ben Herrn Rector Hoffmann

iederzeit liebgevesenen

Lifz. Genossen.

Zittau/ druckts Michael Hartmann.



WEr sich die Studia zur Lebens-Art erwöhlet/
Der tritt auf einen Weg/ da sehr viel Klippen sind.
Bald hat man sich verirret/ bald anderswo gefehlet/
Bald wird der ganze Fleiß auf leeren Sand ge-
gründt.

Denn die Affecten ziehn uns Menschen hin und wieder;
Wer ihrem Zuge folgt/ der findet ein schlechtes Ziel.
Bald heben sie uns hoch/ bald werffen sie uns nieder/
Und in der besten Müß verderben sie das Spiel.
Den reißt ein blinder Trieb zu abgeschmackten Grillen;
Den andern treibt die Lust zu hoher Eitelkeit.
Der sucht sich gar zu früh mit Künsten anzufüllen;
Und jener spart den Fleiß auf gar zu lange Zeit.
Das heist nicht klug studirt/ wenn man auf solche Sachen/
Die von dem Zwecke fñhrrn/ mit blinden Eysen fällt.
Ein Reisender muß sich nicht Neben-Wege machen/
Damit er seinen Zweck zu rechter Zeit erhält.
Der ist zwar Lobenswehrt/ der ordentlich studiret/
Mit unverrückter Lust durch kluge Bücher geht/
Der einen heissen Trieb nach Disciplinen spüret/
Der seine Sprachen fein dem Grunde nach versteht.
Ja der ist Lobens wehrt: allein sehr wenig nütze/
Wofern ihm die Natur den Reichthum tieff verschliff.
Das heist: Wenn in der Brust zum Lernen zwar viel Hitze/
Doch auf der Zungen Eys und kaltes Wesen ist.
Wenn fast ein jedes Wort ihm in dem Munde stirbet/
Wenn die Concepte schwer ihm zu gebähren sind/
Wenn vor dem Ende noch ihm der Discurs verdirbet/
Daß man die Miß-Geburt halb auf der Zunge findt.
Wenn keine Parrhesie ihn vor die Leute bringet/
Wenn Lippe/ Fuß und Hand viel Tremulanten macht/
So oft er reden wil: wenn so die Stimme klinget/
Daß man das Ohr verstopft und aus Erbarmung lacht.

Ein

Ein solcher Man weiß nicht / wo seine Schätze liegen/
 Man sieht die Weisheit nicht ihm an der Stirnen an:
 Doch kurz: er ist ein Mensch der sich nur selbst vergnügen/
 Und andern in der That gar wenig nutzen kan.
 Nun solche Klippen sind in Schulen zu vermeiden/
 Man muß stets auf den Zweck in seinem Laufe sehn/
 Und alles mit Bedacht im Lernen unterscheiden/
 An keinen Neben-Beg der Thorheit sich gewehn.
 Und komt man in das Unbt/ so trifft man allerwegen
 Auch grosse Klippen an/ die zu vermeiden sind.
 In allem ist der Zweck sehr wol zu überlegen/
 Damit man alle Müh auf die Erfahrung gründt.
 Da wird die Theorie erst hoch und wehrt geachtet/
 Wenn in der Praxi dann die Proben gut bestehn.
 Und wer nach solchem Ruhm in seinem Fleisse trachtet/
 Der muß noch weiter sehn/ als seine Bücher gehn.
 Ein Schiffer lernet zwar aus Charten discurren/
 Und sehn/ wo der Weg nach frembden Ländern geht:
 Er weiß durchs ganze Blat den Zirkel wol zu führen/
 Und suchet/ wo der Port zu seiner Ausfahrt steht.
 Allein so lernet Er die Klippen nicht entfliehen/
 Noch kennen/ was der Curs vor krumme Schliche führt.
 Drum muß er auf die See bald hin und wieder ziehen/
 Bis er das schwere Schiff mit kluger Hand regirt.
 Nun auf dergleichen Art muß ein Gelehrter steigen/
 Wosern er anders sich geschickt erweisen wil.
 Anfänglich muß der Fleiß sich zwar in Büchern zeigen/
 Doch aber findet er nicht das gesuchte Ziel.
 Denn die Erfahrung muß ihn kluge Vortheil lehren/
 Die man in keiner Schrift zur guten Nachricht findt.
 Da wird er täglich was von neuen Fällen hören/
 Und sehn/ wie hier und da verborgne Klippen sind.
 Die Welt ist eine See: wem Gott ein Nembtgen giebet/
 Derselbe hat sein Schiff/ das er regieren sol.
 Nachdem er aber sich durch die Erfahrung übet/
 Nachdem geräth die Fahrt ihm übel oder wol.
 Ein unvorhoffter Sturm lehrt ihn auff Künste denken/
 Die sonst bey stiller Luft nicht wol zulernen sehn/
 Die Klippen warnen ihn die Segel klug zu lencken/
 Und ein contrairer Wind führt neue Vortheil ein.
 So wird er nun versucht/ und endlich auch vollkommen:
 Sein allerbestes Buch heist die Erfahrungheit:
 Aus solchem wird hernach manch schöner Rath genommen/
 Und alle Worte sind von guter Wichtigkeit.

Woh:

Wohlan/ siebwehrtter Freund/ man muß dir gratuliren /
 Das Schul=Curriculum ist nun Gdt Lob! vollbracht.
 Wir wissen deinen Fleiß/ wir rühmen dein Studiren/
 Du hast in unfrer Schul stets alles wol gemacht.
 Der Grund ist gut gelegt/ du kanst nun sicher bauen/
 Gemüthe/ Mund und Hand sind hurtig und geübt.
 Du kontest ritterlich dich durch die Klippen bauen/
 Die deine letzte Schrift uns ist zu sehen giebt *
 Die Universität sol dich nun weiter bringen:
 Du fängst den neuen Cors mit neuem Eysfer an.
 Da wirst du ebenfals durch alle Klippen dringen/
 Durch welche mancher sich gar übel finden kan.
 Wiß und Behutsamkeit wird dir die Wege weisen/
 Ja selbst die Gottesfurcht wird dir ein Leit= Stern seyn.
 So kanstu durch das Meer der edlen Künste reisen/
 So lauft einmahl dein Schiff in sichern Hafen ein.
 Es hat Dir Zittau schon durch klugen Rath gezeigt/
 Wie man in Studiis die Klippen meiden sol.
 Und weil dein Herze sich nach guter Lehre neiget/
 So geht dein neuer Cors in allen Stücken wol.
 Drum fahre frölich aus/ und schiffe mit den Winden/
 Die Gdt Vernunft und Fleiß dir in der Schifarth zeigt.
 So wirstu schon den Weg in Ehren=Nembter finden/
 Gleich wie dein Vater=Haupt in solchen rühmlich steigt.
 Wir bleiben noch izund bey Zittaus Mufen sitzen/
 Bis uns die Hohe Schul zu ihrem Schiffe rufft.
 Denn wenn wir zuvor recht in Untern=Schulen schwitzen/
 So fahren wir auch gut in academ'scher Lust.
 Was nun ein Schiffer wünscht/ wenn er vom Lande fährt/
 Und gleichsam auf das Spiel sich und viel andre stelt:
 Das werde dir und uns zu aller Zeit getwehret/
 Damit ein ieder einst den rechten Port erhält.
 * Ist die Disputatio de Præcipuis SCOPULIS in Curriculo Scholastico Juvē-
 tuti Studiosæ virandis, die er loco Speciminis Valedictorii elaboriret und
 publice rühmlich defendiret.



Ang. II 183

KD 18
KD 17

M. G. S.
Eines Studirenden
Schiffarts-Bedanken
Werden
H E R R N

**L Christoph
Scheden/**

bergä - Neomarch.
Als Er
abolvirten Schul-Studien
sich auf

**Universtät
hen GYMNASIO**

Aus
DCCXII. im Monat May
örtlicher Hülffe wendete/
nach Anleitung
deciminis Valedictorii

vorgefallet
und
einer liebreichen und schulbigen
Gratulation
geleget
von
Desselben

en Rector Hoffmann
erzeit liebgewesenen
Lich-Genossen.
ucks Michael Hartmann.

